

Tage der Literaturdidaktik 2021 (Online):

„Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“

Literarisches Lernen zu Identität und Zugehörigkeit in der Migrationsgesellschaft

Die Tage der Literaturdidaktik 2021 widmen sich Fragen der Zugehörigkeit und Identität in einer von Mehrsprachigkeit und Migration geprägten Gesellschaft. Wer bin ich? Wem fühle ich mich verbunden? Wo gehöre ich dazu? Diese Fragen bewegen viele junge Menschen und sie können mit literarischen Texten aufgegriffen und zum Thema gemacht werden. Im Mittelpunkt der Vorträge und Impulse stehen daher die Möglichkeiten, die Literatur zur Auseinandersetzung mit individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit im Hinblick auf Fragen der Zugehörigkeit bietet. Besonderes Augenmerk gilt dabei diskriminierungs- und rassismuskritischen Zugängen zu literarischem Lernen.

Das Seminar bietet Einblicke in die Bedeutung des literarischen Lernens in sprachlich und kulturell vielfältigen Lernräumen, zeigt mögliche methodisch-didaktische Wege auf und thematisiert Fragen der Textauswahl. Kreativ-produktive Verfahren in der Auseinandersetzung mit Literatur werden ebenso vorgestellt wie analytische Zugänge. Die Veranstaltung möchte aus literaturdidaktischer Perspektive Synergien zwischen Sprachen aufzeigen und dazu beitragen, Verbindungen zwischen häufig getrennt gesehene Literaturräumen zu schaffen. Dabei gilt es, vorhandene Sprachenvielfalt und kulturelle Diversität in der Arbeit mit Literatur zu verankern.

Die Tage der Literaturdidaktik finden online (via ZOOM) statt. Die Zugangsdaten erhalten Sie nach **Anmeldung** (bis 24.2.2021) unter <https://forms.gle/WkMkMt2ynyVSLgYe8>

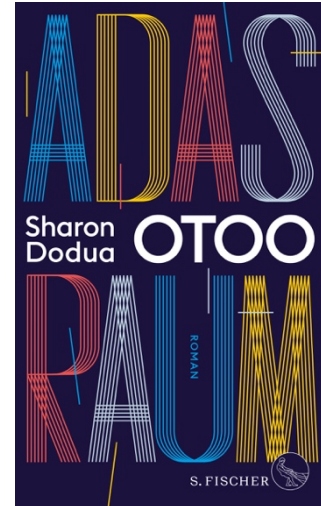
Donnerstag, 25. Februar 2021

- 13.45-14.00 Ankommen im Seminarraum
- 14.00-14.05 Hannes Schweiger und Christian Aspalter: Begrüßung und Einführung
- 14.05-15.00 Magdalena Kißling (Universität Paderborn):
Sprache zwischen Ästhetik und Verletzbarkeit. Zur (Un-)Möglichkeit eines sprachsensiblen Literaturunterrichts (Vortrag und Diskussion)
- 15.00-16.00 Susan Arndt (Universität Bayreuth):
RassismusGeschichten. Wie über Kolonialistische Literatur kritisch sprechen?
(Vortrag und Diskussion)
- 16.00-16.30 Pause
- 16.30-17.00 Hajnalka Nagy (Alpen-Adria Universität Klagenfurt):
Entwürfe des Eigenen und des Fremden. Dominanz- und subjektivierungskritisches Lesen anhand von Kinder- und Jugendliteratur (Impulsvortrag)
- 17.00-17.30 Alexandra Hofer und Claudia Sackl (STUBE Wien):
Diskriminierungskritische (Arbeit mit) Kinder- und Jugendliteratur (Impulsvortrag)
- 17.30-18.00 Nina Simon (Lehrerin an einer Mittelschule in München):
,In dem Stück geht es um den Blick darauf' – Theaterdidaktik im Kontext rassismuskritischer Bildung (Impulsvortrag)

19.30 Uhr: **Sharon Dodua Otoo** liest aus ihrem neuen Roman „Adas Raum“, mit anschließendem Gespräch



Sharon Dodua Otoo. Foto: Ralf Steinberger



Sharon Dodua Otoos Mut und ihre Lust zu erzählen, ihre Neugier, die Gegenwart zu verstehen, machen atemlos. In ihrer Welt hängt alles am seidenen Faden, es droht zu fallen, und doch bleibt es auf wundersame Weise in der Schweben. So wie Ada, um die sich Otoos erster Roman dreht. Ada ist nicht eine, sondern viele Frauen: In Schleifen bewegt sie sich von Ghana nach England, um schließlich in Berlin zu landen. Sie ist aber auch alle Frauen, denn die Schleifen transportieren sie von einem Jahrhundert zum nächsten. So erlebt sie das Elend, aber auch das Glück, Frau zu sein, sie ist Opfer, leistet Widerstand und kämpft für ihre Unabhängigkeit. Mit einer bildreichen Sprache und unendlicher Imagination, mit Empathie und Humor zeichnet Sharon Dodua Otoo in ihrem Roman »Adas Raum« ein überraschendes Bild davon, was es bedeutet, Frau zu sein. [Ankündigung des Verlags S. Fischer]

Sharon Dodua Otoo (*1972 in London) ist Autorin und politische Aktivistin. Sie schreibt Prosa und Essays und ist Herausgeberin der englischsprachigen Buchreihe ›Witnessed‹ (edition assemblage). Ihre ersten Novellen ›die dinge, die ich denke, während ich höflich lächle‹ und ›Synchronicity‹ erschienen zuletzt 2017 beim S. Fischer Verlag. Mit dem Text ›Herr Gröttrup setzt sich hin‹ gewann Otoo 2016 den Ingeborg-Bachmann-Preis. 2020 hielt sie die Klagenfurter Rede zur Literatur ›Dürfen Schwarze Blumen Malen?‹, die im Verlag Heyn erschien. Politisch aktiv ist Otoo bei der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V. und Phoenix e.V. Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Anmeldungen bis 24. Februar 2021 unter <https://forms.gle/WkMkMt2ynyVSLgYe8>

Zielgruppen: Dieses Angebot richtet sich an Lehrende der Schularten Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II Allgemeinbildung und an alle, die an Literatur und literarischem Lernen interessiert sind.

Dokumentation: Die Präsentationen und Unterrichtsmaterialien zu den Impulsvorträgen werden mit der Veranstaltung online zur Verfügung gestellt. Den Link erhalten Sie zu Veranstaltungsbeginn.

Kooperationspartner*innen: Institut für Germanistik für Germanistik der Universität Wien, Pädagogische Hochschule Wien – Didaktikzentrum für Text- und Informationskompetenz (DiZeTIK), NCoC Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM) PH Steiermark.